



Liebe Mitglieder!

Um es mit Karl Valentin zu sagen:

„Über kurz oder lang kann das nimmer länger so weiter gehen, außer es dauert noch länger, dann kann man nur sagen, es braucht halt alles seine Zeit, und Zeit wär's, dass es bald anders wird.“

Noch immer bestimmt die Corona Pandemie unser Leben, privat wie im Verein. Noch immer können keine Voraussagen getroffen werden, wann wir wieder zu einem (fast) normalen Alltag zurück kehren werden. Es gibt zwar einen Stufenplan zur Wiederaufnahme des Sportbetriebs - aber alles hängt im Moment von den aktuellen Zahlen ab. Begriffe wie 7-Tages-Inzidenz und R-Wert waren uns vor einem Jahr völlig fremd, inzwischen prägen sie unseren Alltag.

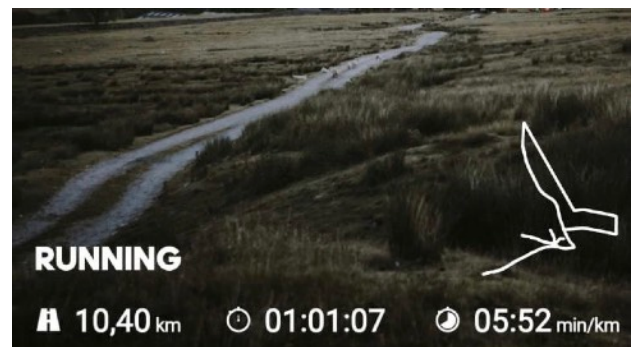
Was möglich ist werden wir versuchen umzusetzen, sowohl im Sport, als auch im Vereinsleben. Aktuelle Informationen findet ihr auf unserer Homepage:

www.soli-herzogenaurach.de

Sport

Unsere Trainerinnen bieten weiterhin ein online-Training für alle Sportler*innen an. Als zusätzliches Fitness-Programm wurde eine Lauf-Challenge gestartet: Ziel war es zwischen dem 11. Januar und 14. Februar möglichst viele km zu laufen. Insgesamt sind die Sportler und Trainer 692,2km gelaufen.

Die Siegerin der Lauf-Challenge ist Laura Sauermann, mit 102,8 km, gefolgt von Valentina Vesselinov und Hanna Kocks.



Aus dem Vereinsleben

Das Soliheim lag in den letzten Monaten leider im Winterschlaf - dafür waren die Handwerker bei uns fleißig. Firma Hecker wurde mit dem Einbau einer neuen Heizung beauftragt. Die Arbeiten sind inzwischen abgeschlossen und die ständigen Störfälle gehören jetzt endlich der Vergangenheit an.

In der letzten Ausgabe der VN hatten wir für Mai die Jahreshauptversammlung angekündigt. Aufgrund der ungewissen Situation hat die



Vorstandsschaft nach reiflicher Überlegung beschlossen, den Termin noch weiter in den Sommer zu schieben. Wir hoffen im Juni eine Präsenz-Versammlung durchführen zu können. Vielen Dank für euer Verständnis.

Trotz Lockdown hat die Jugendleitung einen Fasching in der Soli organisiert. Natürlich nur virtuell! Einige Impressionen des Kostüm-Wettbewerbs:



Der ganze Verein traf sich mit Kind und Kegel am Ostermontag zum gemeinsamen Spaziergang im Dohnwald. Dort hatte der Osterhase Eier für die Kinder versteckt. Danach ging's zur gemeinsamen Vesper ins „Ansbacher Tor“, denn das Vereinsheim gab es damals noch nicht!



Das ehemalige Vereinslokal „Würzburger Hof“ wurde Anfang der 70er Jahre zu einer Disco umgebaut und der Verein fand im „Ansbacher Tor“ bei H.Körner (Soli Mitglied und Wirt) ein neues Zuhause. Das Soli-Heim, so wie wir es jetzt kennen wurde erst am 23. Juli 1977 eingeweiht.

Aus dem Archiv

Ostern 1975

Einige unserer Mitglieder werden sich mit Sicherheit noch an die Osterspaziergänge erinnern.



Daniela Welker hat in Rudis Archiv die alten Fotos gefunden und freundlicherweise zur Verfügung gestellt.



Unser Heim

Es werden Reservierungen für dieses Jahr angenommen. Dank des großen Freisitz können die Feiern im Sommer auch draußen auf unserem Gelände stattfinden. Es gelten jedoch die jeweils gültigen Corona-Beschränkungen!

Einfach mal auf der Homepage unter <https://www.soli-herzogenaurach.de/heim/> vorbei schauen!



Wir trauern um unser Mitglied
Irmgard Herbig

Geburtstage

Wir gratulieren herzlich

Hermann März	82 Jahre
Hans Dürr	83 Jahre
Helmut Flegel	60 Jahre
Heinrich Kaltenhäuser	83 Jahre
Georg Biermann	89 Jahre
Daniela Bartens	50 Jahre
Willi Mehler	83 Jahre





Sportler-Ecke

Früher war nicht alles besser – aber anders...

Vor gut 50 Jahren machten wir uns - egal wie das Wetter war - jeden Dienstag und Freitag gegen 18:30 Uhr auf den Weg zum Training in die Turnhalle bei der Carl-Platz-Schule. Bevor das Training losgehen konnte, haben wir aus einem kleinen Geräteraum Einräder gesucht, die für unsere Größe gepasst haben. Aufwärmen mussten wir uns nicht viel, denn das war durch unseren Fußmarsch in die Sporthalle weitgehend erledigt. Schnell wurden noch eventuell vorhandene Kaugummis entsorgt, denn nichts konnte unseren Trainer so in Rage bringen, wie ein Reigen mit Kaugummi kauenden Sportlerinnen. Das ist wahrscheinlich heute auch noch so.

Bei Meisterschaften traten wir mit weißen Rollkragenpullis an, weil wir da alle einen hatten. Das gefiel uns Mädels aber nicht lange und wir wollten auch richtige Trikots, wie sie andere Mannschaften hatten. Um uns die anschaffen zu können, haben wir gebastelt, Gipsbilder gegossen und bemalt und dann auf der Weihnachtsfeier - damals noch im Vereinshaus - verkauft. Endlich hatten wir dann unsere Trikots in den Stadtfarben gelb-schwarz. Die passenden Turnschuhe kauften wir von adidas. Dummerweise hatten die gelben Schuhe blaue Streifen. Da das aber gar nicht zu unseren gelb-schwarzen Trikots passte, griffen wir zu Lederfarbe und färbten kurzerhand die Streifen schwarz. Jetzt war unser „Outfit“ perfekt, so konnten wir bei Meisterschaften antreten.

Durch Trainingsfleiß und guten Trainern schafften wir auch die Qualifikationen bis zu Deutschen Meisterschaften. Zu den Meisterschaften, die weit entfernt waren, wurde mit dem Bus gefahren. Wenn dann auch noch übernachtet wurde, war das schon was Besonderes und meistens mit viel Spaß verbunden. Zu der Zeit war es noch nicht üblich, regelmäßig zu verreisen.

Auf den Fahrten waren stets Fans in Person unserer Eltern oder auch anderer Vereinsmitgliedern dabei. Auf den weiten Reisen z.B. nach Hamburg, Moers, Hannover verkürzten wir uns die Zeit, indem wir die Hits der aktuellen Hitparade lauthals gesungen haben. Unsere älteren Mitreisenden waren davon nicht immer so begeistert.

Vor dem Start bei den Meisterschaften ist die Nervosität heute sicher noch genauso groß, aber damals wie heute gab jeder Sportler sein Bestes. Nach dem absolvierten Programm wurde es nochmal richtig spannend. Wie viele Abzüge gab es, reichte es für eine Medaille? Bis jeder einzelne Bewertungsbogen ausgerechnet wurde, dauerte es gefühlt ewig. Vor den Wänden, an denen die Ergebnislisten ausgehängt wurden, drängten sich immer viele Sportler, denn jeder wollte sein Ergebnis zuerst wissen.

Wenn dann die Mannschaften der Soli Herzogenaurach auf dem Podest standen, kannte die Freude keine Grenzen. Hatte es dann auch noch zu einem Deutschen Meistertitel gereicht, wurde in Herzogenaurach ein Empfang mit Musik organisiert. Dem folgte dann noch eine Einladung vom Bürgermeister ins Rathaus, wo wir alle nochmal geehrt wurden.

Viele tolle Erlebnisse hätten wir ohne die Soli nicht gehabt. Es war eine sehr schöne Zeit! Die Soli- Jugend heute empfindet das sicher genauso, auch wenn damals alles etwas anders war.

Lisa Pröll

Nicht vergessen

Bei Wohnungswechsel, Bank- oder Namensänderung bitte die neuen Daten melden an kassier@solli-herzogenaurach.de

Weitere Informationen, Berichte und Ergebnisse könnt ihr immer aktuell auf unserer Homepage entnehmen:

www.solli-herzogenaurach.de